

**Europäische Hochschule für Humanökologie
College of Human Ecology for Europe
College Charrette 4. – 7. Februar 2011
Eröffnungsveranstaltung
Emmendingen, 4. Februar 2011**

**Redebeitrag Dr. Nader Maleki
Chairman und CEO Maleki Group
Präsident des International Bankers Forum**

Thema:

**„Hochschule Emmendingen:
Mehr als ein wirtschaftlicher Gewinn für Stadt und Region“**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schlatterer,
sehr geehrte Herren Professoren, Chairs und Co-Chairs,
sehr verehrte Damen, meine Herren

ich danke herzlich für Ihre Einladung, bei der Eröffnungsveranstaltung dieser
Charrette in Emmendingen zu Ihnen zu sprechen.

Wenn ich mich kurz vorstellen und etwas zu meinem Hintergrund sagen darf, vor
allem in Hinblick auf unser heutiges Thema:

Mein Name ist Nader Maleki. Von Haus aus bin ich Betriebswirt; das
Finanzierungsgeschäft habe ich bei der Deutschen Bank gelernt. Ich hatte mich dann
relativ bald selbständig gemacht. Das von mir initiierte International Bankers Forum
begeht in diesem Jahr sein 25jähriges Jubiläum und hat als größtes persönliches
Netzwerk des Finanzgewerbes in Deutschland an die 1.000 Mitglieder. Mein
Unternehmen - die Maleki Group - gehört heute zu den Marktführern für
Finanzveranstaltungen in Deutschland und Europa.

Bei den Vorbereitungen für meine Ausführungen habe ich mich gefragt, was der gemeinsame Nenner für Ihr Vorhaben und meine Aktivitäten ist? Und ich habe ihn schnell gefunden.

Das uns Verbindende sind Inhalte wie

1. Interdisziplinarität
2. Kommunikation
3. Nachhaltigkeit und ein an den Generationen unserer Kinder und Kindeskiner orientierter Ressourcenverbrauch
4. effizientes Wirtschaften.

Erstens – zur Interdisziplinarität: Für Sie wie auch für mich ist es selbstverständlich, über den Tellerrand zu schauen. Ich bin beeindruckt, in welcher Breite und Tiefe die Absolventen des humanökologischen Studiengangs ausgebildet werden sollen, um dann ihre **K**enntnisse und **E**rkenntnisse in verschiedenste Berufstätigkeiten einzubringen.

Ich habe auch noch weiter nachgedacht, allein um mir selbst Ihr Vorhaben weiter zu verdeutlichen. Ich meine: Ihre Absolventen lassen sich am besten mit Zehnkämpfern vergleichen. Nicht die alleinige Überlegenheit im 100-Meter-Lauf, oder im Weitsprung oder im Diskuswerfen, also in **nur einer** Kategorie, ist entscheidend. Vielmehr ist es die Summe überragender Fähigkeiten in mehreren Welten - in Naturwissenschaften, in den Wirtschafts-, Sozial- und Geistesdisziplinen wie auch in Architektur, Technik, Stadt- und Landschaftsplanung und in freien Künsten. Das verspricht wahre, gelebte Interdisziplinarität!

Zweitens - Zur Frage der Kommunikation glaube ich, in aller Bescheidenheit, auch etwas sagen zu können. Das Motto meines Unternehmens ist: „The Maleki Group - Our business is communication“. Die Vielfalt von Disziplinen ist notwendig und erstrebenswert, aber erst mit professioneller Kommunikation kann das neue Flugzeug fliegen. Mit Kommunikation meine ich hier den Austausch zwischen den Disziplinen und das Verständnis füreinander, gleichzeitig den Austausch des multidisziplinär geschulten Absolventen der neuen Hochschule mit seiner Umwelt. Das wird spannend und wird für den einzelnen Absolventen ganz besondere Lebensinhalte und Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen.

Drittens – die Nachhaltigkeit. Ich habe selbst zwei Kinder und ich mache mir Gedanken über die Welt der kommenden Jahre und Jahrzehnte - und oft auch Sorgen. Initiativen wie Ihre geplante Hochschule helfen – das darf ich ganz persönlich sagen – die kreisenden Gedanken wieder mehr in geordnete Bahnen zu bringen.

Viertens – das effiziente Wirtschaften. Wir Ökonomen leben in einer Welt der

- Chancen und Risiken,
- der Wahrscheinlichkeiten,
- der Machbarkeitsstudien,
- der Investitionsrechnung,
- mit Kosten, Erlösen, Umsatz, Gewinn und Renditen als Entscheidungskriterien,
- in einer Welt der Bilanzen.

Mit dem Auf- und Ausbau der Hochschule für Humanökologie werden in Zukunft mehr Mitmenschen das nötige Rüstzeug haben, aussagefähige Nachhaltigkeitsrechnungen, Sozialbilanzen und ökologische Kosten – Nutzen-Vergleiche zu erstellen. Und wir werden mehr Bürger haben, die ihr fokussiertes Wissen in die demokratischen Entscheidungsprozesse unserer Gesellschaft einbringen können – national, international, global !

Lassen Sie mich in puncto Wirtschaft abschließend noch einige Bemerkungen zur **Standortentscheidung** machen.

Die Entwicklung zur Hochschulstadt bedeutet einen wirtschaftlichen Gewinn – und perspektivisch mehr als das.

Die Ansiedlung der Hochschule schafft, auch schon **kurzfristig**, Arbeitsplätze. Studierende und Lehrkörper wie auch Veranstaltungen der Hochschule bringen Kaufkraft für Stadt und Region. Nachfrage nach Wohnraum setzt ein. Und das Stadtleben wird mit vielen jungen Studenten und ihren Lehrern aktiver, vielfältiger, intellektueller, bunter.

Mittelfristig können Sie erwarten, daß der weitere Ausbau und Umbau der Hochschule in mehreren Phasen Beschäftigung für Baufirmen, Architekten und Ingenieuren bringt, sicherlich auch zum Nutzen ansässiger Firmen. Immobilien werden aufgewertet; die Vermietbarkeit wie auch der Verkauf von Wohnraum erleben nach allen Erfahrungen eine positive Entwicklung.

Langfristig können kooperierende Firmen und Organisationen von den Studien- und Forschungsprojekten der Hochschule profitieren. Innovative Produkte und Verfahren erhöhen Effektivität und Umsatz, führen wiederum zu mehr attraktiven Arbeitsplätzen in Stadt und Region. Mehr gut bezahlte Jobs erlauben gute Geschäfte für die Firmen und bringen erhöhte Steuereinnahmen für die Stadt.

Die Hochschule als Vorreiter von Sozialem Innovationsmanagement, mit einem an globalen Meßlatten orientierten „State of the Art“-Niveau der Umweltforschung und –entwicklung wird sichtbare Imagegewinne für Stadt und Region mit sich bringen. Das Stadtbild und seine wertvolle historische Substanz wird von den Erkenntnissen zu energetischen Sanierungstechniken profitieren.

Alles dieses liefert überzeugende Argumente für Standortvorteile – für Firmenansiedlungen, die Niederlassung von Organisationen und Institutionen aus dem Dreiländereck.

Sehr verehrte Damen, meine Herren,

ich war noch vor wenigen Tagen in Davos, wo ich auf dem World Economic Forum meine eigene Veranstaltung unter der Überschrift „Frankfurt meets Davos“ hatte – mit großartiger Resonanz. Ich gehe hierbei ins eigene Risiko und weiß, schon im eigenen finanziellen Interesse, wie so ein Ereignis sich in Innenleben und Außenwirkung entwickelt hat.

Und vor diesem Hintergrund wage ich zu sagen – Sie zu fragen – Ihnen zu raten: Entwickeln Sie Emmendingen zum Davos der Humanökologie. Das können Sie schaffen.

Meine besten Wünsche begleiten Sie – wenn von Ihnen gewünscht, stehe ich auch für mehr als das bei Ihrem Vorhaben zur Verfügung. Vielen Dank.

* * * * *